

Vom Stalinismus zum „Tauwetter“ im Polnischen Oktober 1956

Die Anfänge der Polnischen Akademie der Wissenschaften mit einem Ausblick bis 1989

Tadeusz Paweł Rutkowski

Die ersten polnischen wissenschaftlichen Institutionen haben sich während des 19. Jahrhunderts herausgebildet, als Polen nicht als eigenständiges Land existierte. Die um das Jahr 1800 gegründete Warschauer Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften und die 1815 in der freien Stadt Krakau entstandene Krakauer Wissenschaftliche Gesellschaft, die eng an die dortige Universität angebunden war, wurden zum Substrat der späteren Polnischen Akademie der Wissenschaften und Künste/Polska Akademia Umiejętności – PAU.¹ Die nach 1840 stark eingeschränkten Aktivitäten der Krakauer Wissenschaftlichen Gesellschaft/Towarzystwo Naukowe Krakowskie – TNK wurden 1852 durch das neue Vereinsrecht endgültig eingestellt. Aber schon 1855 reaktivierte Kaiser Franz Joseph die Gesellschaft, die sich nunmehr k. k. Gelehrten Gesellschaft in Krakau nannte.² Im Jahr 1872, während der Zeit der polnischen Autonomie, wurde die TNK auf Initiative von Jerzy Lubomirski in die Akademie der Wissenschaften und Künste/

1 Vgl. Danuta Rederowa, Powstanie i ustrój Towarzystwa Naukowego Krakowskiego (1815–1872) [Die Entstehung und Verfassung der Krakauer Wissenschaftlichen Gesellschaft (1815–1872)], in: Kwartalnik Historii Nauki i Techniki 14 (1969) 1, S. 53–55; dies., Z dziejów Towarzystwa Naukowego Krakowskiego 1815–1872. Karta z dziejów polskiego ruchu naukowego pod zabarami [Zur Geschichte der Krakauer Wissenschaftlichen Gesellschaft 1815–1872. Eine Facette aus der Geschichte der polnischen wissenschaftlichen Bewegung in der Teilungsepoche], Kraków 1998, S. 15–16.

2 Vgl. Rederowa, Z dziejów, S. 105–113.

Akademia Umiejętności – AU mit Sitz in Krakau umgestaltet.³ Die AU bestand aus drei Abteilungen, der philologischen, der historisch-philologischen sowie der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse.⁴ Daneben widmeten sich eigene Kommissionen speziellen Forschungsbereichen, in die auch Gelehrte, die nicht Mitglieder der Akademie waren,⁵ eingebunden wurden.

In den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens blieb die AU die einzige polnische wissenschaftliche Einrichtung, die sich umfassend allen polnischen Belangen widmete und damit weit über Galizien hinauswirkte. Der Akademie gehörten folglich auch Mitglieder aus allen Landesteilen Polens sowie Emigranten an.⁶ Bis 1918 blieb die AU die größte wissenschaftliche Gesellschaft Polens, deren finanzielle Unabhängigkeit durch zahlreiche Schenkungen und Widmungen zum Großteil gesichert war.⁷ Der Erste Weltkrieg unterminierte die finanzielle Stabilität der Einrichtung jedoch, die nach Erlangen der Unabhängigkeit in Polnische Akademie der Wissenschaften und Künste/Polska Akademia Umiejętności – PAU unbenannt wurde. Die Stellung der Akademie erlebte durch die regen Aktivitäten im freien Polen ebenfalls einen Umbruch – sie war nun nur mehr eine unter mehreren Institutionen, wenn auch bei weitem noch immer die größte. Der PAU wurde allerdings die Aufnahme eines Passus in ihre Statuten, dass sie die führende wissenschaftliche Einrichtung Polens sei, verweigert. Immerhin war es ab 1921 die Aufgabe der Akademie, die polnische Wissenschaft im Ausland und an internationalen Einrichtungen zu repräsentieren, was ihre beherrschende Stellung stärkte.⁸ Andererseits wurde die Position der Akademie durch die rasch wachsende Warschauer Wissenschaftliche Gesellschaft/Towarzystwo Naukowe

3 Vgl. Julian Dybiec, *Polska Akademia Umiejętności 1872–1952* [Die Polnische Akademie der Wissenschaften und Künste 1872–1952], Kraków 1993, S. 9f.

4 Vgl. ebd., S. 10.

5 Vgl. Stanisław Grodziski, *Polska Akademia Umiejętności 1872–1952–2002* [Die Polnische Akademie der Wissenschaften und Künste 1872–1952–2002], Kraków 2002, S. 19.

6 Vgl. Dybiec, *Polska Akademia Umiejętności*, S. 11.

7 Vgl. ebd.

8 Vgl. ebd., S. 12f.

Warszawskie – TNW untergraben, die im Jahr 1930 die Gründung einer Akademie der Wissenschaften in Warschau vorschlug. Der Widerstand der PAU und der ihr nahestehenden wissenschaftlichen Kreise verhinderte jedoch zunächst die Umsetzung dieses Plans.⁹

Der deutsche Angriff auf Polen unterbrach die Aktivitäten der PAU in den folgenden fünf Jahren. Die Behörden des Generalgouvernements setzten einen Verwaltungsrat über die Mittel der Akademie ein und auch deren Grundbesitzungen wurden von den Deutschen verwaltet. Auf der Basis eines Erlasses vom 23. Juli 1940 zur Organisation des Generalgouvernements wurde dieses de facto als Eigentümer sämtlichen Vermögens der PAU legitimiert.¹⁰ Der gesamte PAU-Vorstand, einschließlich des Vorsitzenden Stanisław Kutrzeba und des Generalsekretärs Tadeusz Kowalski, war bereits am 6. November 1939 gemeinsam mit anderen Krakauer Wissenschaftlern verhaftet und in Konzentrationslager verbracht worden. Siebzig PAU-Mitglieder kamen im Verlauf des Zweiten Weltkrieges ums Leben.¹¹ Die Akademie führte ihre Aktivitäten im Geheimen weiter, ebenso wie der Vorstand (nachdem dessen Mitglieder aus den Konzentrationslagern entlassen worden waren); und Gelehrte erhielten finanzielle Unterstützung.¹² Wissenschaftliche Studien wurden auch weiterhin durchgeführt und im Untergrund veröffentlicht.¹³

Die PAU nahm ihre Tätigkeit nach der Eroberung Krakaus durch die Rote Armee wieder auf, nun unter veränderten politi-

9 Vgl. Krystyna Stachowska, *Próba utworzenia Akademii Nauk w Warszawie 1929–1930* [Der Versuch, 1929/30 eine Akademie der Wissenschaften in Warschau zu gründen], in: *Rocznik Biblioteki Polskiej Akademii Nauk w Krakowie* 30 (1985), S. 17–71; Waldemar Rolbiecki, *Geneza Polskiej Akademii Nauk (1930–1952)* [Die Entstehung der Polnischen Akademie der Wissenschaften (1930–1952)], Wrocław 1990, S. 9–17.

10 Vgl. Piotr Hübner, *Siła przeciw rozumowi... Losy Polskiej Akademii Umiejętności w latach 1939–1989* [Kraft gegen Vernunft... Das Schicksal der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Künste in der Zeit von 1939–1989], Kraków 1994, S. 5f.

11 Vgl. Dybiec, *Polska Akademia Umiejętności*, S. 13.

12 Vgl. Hübner, *Siła przeciw rozumowi*, S. 6f.

13 Vgl. ebd., S. 7.

schen Bedingungen und zu einer Zeit, als durch die Sowjetunion eine kommunistische Herrschaft etabliert worden war.¹⁴ Anfänglich bemühten sich die neuen Machthaber, die polnischen wissenschaftlichen Kreise für sich zu gewinnen und konzentrierten sich darauf, die ungünstige Situation an den Hochschulen zu verbessern. Die Akademie wies jedoch alle Ansinnen zurück, die sich darauf richteten, ein neues Modell zur Professionalisierung der wissenschaftlichen Organisation einzuführen.¹⁵ In seinem an die provisorische Regierung gerichteten Memorandum „W sprawie organizacji nauki polskiej“ [„In der Angelegenheit der Organisation der polnischen Wissenschaften“] betonte der PAU-Vorsitzende Stanisław Kutrzeba die Notwendigkeit von wissenschaftlichen Gesellschaften als Basis zur Organisation der polnischen Wissenschaft und unterstrich damit den Führungsanspruch der PAU.¹⁶

Die Machtergreifung durch die Kommunisten bedeutete für die PAU auch den Verlust ihrer Ländereien, welche die Grundlage ihres Etats bildeten. Trotz aller Anstrengungen der Akademieleitung wurden diese Besitzungen nicht von den Bestimmungen der Landreform ausgenommen.¹⁷ Im Gegenzug erhielt die PAU staatliche Subventionen, was ihre Souveränität in erheblichem Ausmaß weiter beschnitt. Um ihren großen Einfluss weiter zu beschränken, initiierte die Polnische Arbeiterpartei/Polska Partia Robotnicza – PPR im Sommer 1945 vor dem Hintergrund der Neuwahl von Akademiemitgliedern eine Pressekampagne.¹⁸ Diese kam jedoch im Herbst 1945 zum Erliegen, als Folge eines Kurswechsels der offiziellen Politik im Zusammenhang mit der Bildung der Provisorischen Regierung der nationalen Einheit.

14 Die erste Tagung des PAU-Vorstandes fand am 26.1.1945 statt.

15 Vgl. ebd., S. 12f.

16 Vgl. ebd., S. 13.

17 Vgl. ebd., S. 15, S. 19f.

18 Vgl. Stanisław Kutrzeba, *W obronie spotwarzonej instytucji (rzecz o Polskiej Akademii Umiejętności roku 1945)* [Zur Verteidigung einer diffamierten Institution (In der Angelegenheit der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Künste im Jahr 1945)], hg. von Bożena und Jerzy Wyrozumski, Kraków 2003.

In den kommenden Jahren war die PAU ebenso wie die TNW kaum formellen oder personellen Veränderungen unterworfen. Eine graduelle Veränderung der Politik der kommunistischen Machthaber gegenüber den Wissenschaften begann nach den Wahlen vom Januar 1947, deren Ergebnisse massiv gefälscht worden waren. Der angestrebte Wechsel betraf vor allem das ideologische Klima und die Reorganisation der Hochschulen.¹⁹ Diese Konzeptionen für eine Neuorganisation der polnischen Wissenschaft begannen, bedingt durch die neuen Machtverhältnisse, ab Anfang 1949 Gestalt anzunehmen. Die Frage der Etablierung einer Akademie der Wissenschaften in Polen wurde erstmals im Februar 1949 bei einem Forum des Obersten Rates für höhere Bildung von der stellvertretenden Ministerin für höhere Bildung, Eugenia Krassowska, aufgeworfen.²⁰ Sie schlug die Einrichtung einer Akademie vor, die nicht mehr auf den existierenden wissenschaftlichen Gesellschaften basieren sollte, sondern auf einem Komitee zur Organisation der Wissenschaften.²¹ Bald darauf begannen die Vorbereitungen für den Ersten Kongress der polnischen Wissenschaften, der auf einem „Beschluss zur Organisation der Wissenschaften und höherer Bildung“ vom 28. Oktober 1947 beruhte.²² Mit der Umsetzung wurde ein Kongress-Organisationskomitee unter der Leitung von Jan Dembowski betraut, einem Biologen mit engen Verbindungen zur Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei/Polska Zjednoczona Partia Robotnicza – PZPR. Die überwältigende Mehrheit der Mitglieder des Komitees unter-

19 Vgl. John Connelly, *Captive University. The Sovietization of East German, Czech and Polish Higher Education*, Chapel Hill/London 2000, S. 112–114.

20 Vgl. Krassowska, *Nowe zadania nauki i szkolnictwa wyższego* [Die neuen Aufgaben der Wissenschaft und des Hochschulwesens], in: *Życie Nauki* 38 (1949), S. 141–145.

21 Ebd., S. 114–145; vgl. weiters: Hübner, *Polityka naukowa w Polsce w latach 1944–1953. Geneza systemu* [Die Wissenschaftspolitik in Polen in der Zeit von 1944–1953. Genese eines Systems], Bd. 2, Wrocław/Warszawa/Kraków 1993, S. 481–482.

22 Vgl. Piotr Hübner, *I Kongres Nauki Polskiej jako forma realizacji założeń polityki naukowej państwa ludowego* [Der Erste Kongress der Polnischen Wissenschaften als eine Form der Umsetzung der Wissenschaftspolitik des Volksstaates], Warszawa 1983, S. 41–73.

stützte die offizielle Politiklinie.²³ Das Komitee umfasste unter anderem eine Sektion zur Organisation von Wissenschaft und höherer Bildung, welcher der Ökonom Jan Drewnowski vorstand.²⁴

Zu Beginn des Jahres 1949, während der Vorbereitungen für den Kongress, stellte sich wiederum die Frage nach der Gründung einer Polnischen Akademie der Wissenschaften/*Polska Akademia Nauk* – PAN. In dieser Hinsicht war Polen gegenüber den anderen Mitgliedsstaaten des Sowjetblockes schon etwas im Hintertreffen: Akademien nach dem Vorbild der Akademie der Wissenschaften der UdSSR waren zu dieser Zeit bereits in Rumänien (1948) sowie in China und Ungarn (1949) entstanden. Ein Memorandum der Warschauer Wissenschaftlichen Gesellschaft vom 16. März 1950 an das Bildungsministerium wurde zum Auslöser für ein dynamischeres Vorgehen der zuständigen Behörden der Volksrepublik Polen.²⁵ Nach diesen Vorgaben sollte die neue Akademie ihrem sowjetischen Vorbild vollkommen angeglichen werden und folgende Aufgaben erfüllen: „Geeignete Organisation für die Teilnahme von Wissenschaft an der Lösung von für den Staat und die Wirtschaft wichtigen Aufgaben [...] die Durchführung von wissenschaftlicher Forschung in eigenen Labors und Räumlichkeiten sowie die Aufsicht über die Organisation der Wissenschaften in Polen [...] Repräsentieren der polnischen Wissenschaften in der Heimat und im Ausland.“²⁶

Die Initiative der TNW führte zu jener Arbeit, die vom Exekutivkomitee des Ersten Kongresses der polnischen Wissenschaften (I. KNP, ins Leben gerufen am 17. März 1950 als Ersatz für das Organisationskomitee) begonnen worden war und die sich darauf

23 Vgl. ebd., S. 75f.

24 Vgl. Hübner, *Polityka naukowa*, Bd. 2, S. 509.

25 Der Text dieses Dokuments ist abgedruckt in: *Spętana Akademia. Polska Akademia Nauk w dokumentach władz. PRL* [Die gefesselte Akademie. Die Polnische Akademie der Wissenschaften in den Dokumenten der Behörden der Volksrepublik Polen], Bd. 2, *Materiały partyjne (1950–1986)* [Materialien der Partei (PZPR)], hg. von Patryk Pleskot/Tadeusz P. Rutkowski, Warszawa 2012, S. 47–51; vgl. Hübner, *Polityka naukowa*, Bd. 2, S. 684–692.

26 *Spętana Akademia*, Bd. 2, S. 48.

konzentrierte, eine zentrale Institution der polnischen Wissenschaft zu schaffen.²⁷ Das Vorhaben war im Präsidium des Exekutivkomitees konzentriert, das aus den Mitgliedern Jan Dembowski (Vorsitzender), Stanisław Leszczycki, Włodzimierz Michajłow und Kazimierz Petruszewicz bestand. Die beiden letzteren agierten als Repräsentanten der Behörden: Michajłow war zu dieser Zeit der Leiter der Abteilung für Wissenschaft im Ministerium für Höhere Bildung und Wissenschaften, während Petruszewicz die Funktion des Leiters der Abteilung für Wissenschaft beim Zentralkomitee der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PZPR) innehatte.²⁸ Die Grundlagen zur Formierung der Polnischen Akademie der Wissenschaften wurden vom Präsidium des Exekutivkomitees am 17. Mai 1950 festgelegt. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Frage der Gründung der PAN und die Veranstaltung des Ersten Kongresses der polnischen Wissenschaften zu verbinden, was zur Folge hatte, dass der Kongress auf Mitte des Jahres 1951 verschoben werden musste.²⁹

Die ursprüngliche Konzeption der Akademie in Form der von Dembowski vorgebrachten Vorschläge sowie das Projekt der Organisation der PAN (das in hohem Maße auf Plänen der TNW beruhte) wurden bei einem Forum des Präsidiums des Exekutivkomitees des Kongresses am 8. September 1950 diskutiert. Man beschloss, die Arbeit an einem Modell für die PAN fortzusetzen, welches der Sektion für die Organisation der Wissenschaften und der höheren Bildung anlässlich des I. KNP zur weiteren Begutachtung vorgelegt werden sollte.³⁰ Das Präsidium des Exekutivkomitees der I. KNP fasste die gemeinsamen Entscheidungen in einer Note an die Führung der PZPR³¹ zusammen, welche die grund-

27 Vgl. Hübner, *Polityka naukowa*, Bd. 2, S. 550.

28 Die Präsidiumssitzungen wurden auch von Eugenia Krassowska und Henryk Golański, den stellvertretenden Ministern des Ministeriums für Wissenschaft und Höhere Bildung, besucht.

29 Vgl. Hübner, *Polityka naukowa*, Bd. 2, S. 713.

30 Das Präsidium des Exekutiv-Komitees des 1. Kongresses der polnischen Wissenschaft. Notatka w sprawie charakteru i zadań Polskiej Akademii Nauk, nicht datiert (Oktober 1950), in: *Spętana Akademia*, Bd. 2, S. 52–56.

31 Vgl. ebd.

legenden Voraussetzungen für die Organisation der künftigen Akademie enthielt:

„I. Die Polnische Akademie der Wissenschaften ist nicht nur eine Forschungseinrichtung, sondern auch eine zentrale Institution für die Planung, Organisation, Koordinierung und Überwachung wissenschaftlicher Forschung in Polen.

II. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt umfassen die Aktivitäten der Polnischen Akademie der Wissenschaften alle in Polen praktizierten Wissenschaftszweige.

III. Die Akademie der Wissenschaften kann als Institution nicht ausschließlich von Wissenschaftlern geleitet werden und im gegenwärtigen Stadium muss der Einfluss des Staates auf Planung und Organisation der Wissenschaften gewährleistet bleiben.“³²

Die von Dembowski vorgeschlagenen Änderungen am Modell wurden in der Folge auf einer Konferenz erörtert, die von der Sektion für die Organisation der Wissenschaften und der höheren Bildung am I. KNP im Dezember 1950 abgehalten wurde.³³ Dort äußerten sich viele Stimmen kritisch zur vorgeschlagenen Konzeption.³⁴ Dieser Konferenz folgte rasch die Etablierung einer Gründungskommission der Polnischen Akademie der Wissenschaften sowie einer Kommission für die materielle Basis der Akademie, die unter der strikten Aufsicht durch das Präsidium des Exekutivkomitees des I. KNP standen. Die Arbeit der Gründungskommission endete formell am 18. Februar 1951, als die von ihr geschaffenen Entwürfe für ein geeignetes Gesetz sowie Statuten für die PAN dem Zentralkomitee (ZK) der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei/Polska Zjednoczona Partia Robotnicza (PZPR) zur Begutachtung vorgelegt wurden.³⁵

Dass mit der Einrichtung der PAN die Auflösung der hervorragenden existierenden Einrichtungen der polnischen Wissenschaft, unter anderem der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Künste (PAU) und der Warschauer Gesellschaft der Freunde der

32 Ebd., S. 54f.

33 Vgl. Hübner, *Polityka naukowa*, Bd. 2, S. 717–721.

34 Vgl. ebd.

35 Vgl. ebd., S. 726.

Wissenschaften (TNW), verbunden sein sollte, rief unter etlichen Gelehrten Widerstand hervor. Das gilt insbesondere für die PAU, deren Mitglieder zahlreiche Anstrengungen unternahmen, um so viel wie möglich von den Errungenschaften ihrer Einrichtung zu retten.³⁶ Im Gegensatz zur Leitung der TNW, die aktiv in die Schaffung des Entwurfs für die neue Akademie eingebunden war, wandten die führenden Köpfe der PAU anfangs eine Verhinderungstaktik gegenüber der offiziellen Politik an. Der rasche Fortschritt in der Konzeption der PAN, der gegen Jahresende 1950 offenkundig wurde, bewog die PAU-Mitglieder (den Vorsitzenden Kazimierz Nitsch sowie die Vize-Vorsitzenden Władysław Szafer und Stefan Pieńkowski), ein klärendes Memorandum an das Exekutivkomitee des I. KNP zu richten.³⁷ Darüber hinaus intervenierten zwei prominente Mitglieder der PAU, Tadeusz Lehr-Spławiński und Zygmunt Wojciechowski, gegen die geplante Auflösung der regionalen wissenschaftlichen Gesellschaften sowie gegen die Fortführung ihrer Verlage durch die neue Akademie.³⁸ In weiterer Folge der vom PAU-Vorstand und von der Generalversammlung geführten Diskussion des Memorandums der „drei Herren“, an welche sich Besprechungen mit den Behördenvertretern anschlossen, verfasste Jan Dąbrowski, Generalsekretär der PAU, seine Schrift *Tezy dotyczące nowej organizacji nauki w Polsce i sposobu powstania PAN* [Thesen betreffend die Neuorganisation der Wissenschaften in Polen sowie die Form der Gründung der PAN], die Anfang April 1951 Edward Ochab, dem Sekretär des Zentralkomitees der PZPR, übergeben wurde.³⁹ Die darin enthaltenen Thesen sahen die Schaffung einer neuen Akademie durch eine Umgestaltung der PAU vor⁴⁰ und betonten die Notwendigkeit einer Unterordnung der existierenden sowie der neu zu schaffenden wissenschaftlichen Einrichtungen (auch jener an den Hoch-

36 Vgl. Hübner, *Siła przeciw rozumowi*, S. 171–173.

37 Vgl. ebd., S. 162; vgl. weiters: Hübner, *Polityka naukowa*, Bd. 2, S. 708f.

38 Vgl. Hübner, *Siła przeciw rozumowi*, S. 164.

39 Vgl. ebd., S. 165. Der Text des Papiers ist abgedruckt in: *Spętana Akademia*, Bd. 2, S. 62–65.

40 Vgl. *Spętana Akademia*, Bd. 2, S. 62.

schulen) unter die PAU, die zugleich für die Planung sämtlicher Forschungen zuständig sein sollte.⁴¹

Wenig überraschend wurde dieses Konzept von den Behördenvertretern nicht angenommen, aber der Widerstand der PAU-Mitglieder führte zu Modifikationen der ursprünglichen Planungen, indem etwa von der Schließung regionaler wissenschaftlicher Gesellschaften Abstand genommen wurde, diese jedoch der Kontrolle durch die PAN unterliegen sollten. Zugleich wurde die Rolle dieser wissenschaftlichen Gesellschaften eingeschränkt, da sie fortan der regionalen Forschung sowie der populären Wissensvermittlung dienen sollten.⁴² Dennoch wurde die PAU-Leitung gezwungen, ihre Akademie aufzulösen. Die Umsetzung einer bindenden Resolution stieß auf fortgesetzten Widerstand. Die am 1. Juni 1951 zusammengetretene Generalversammlung der PAU verweigerte den Beschluss zur Selbstauflösung und setzte eine Kommission ein, die damit betraut wurde, das Thema für eine weitere Generalversammlung vorzubereiten und die mit einem Mandat für weitere Verhandlungen mit den politischen Instanzen ausgestattet war. Die Gespräche erbrachten jedoch nur geringfügige Konzessionen und am 2. Juni 1951 beschloss die Generalversammlung, die Akademie aufzulösen.⁴³ Eine ähnliche Entscheidung wurde am 18. Juni auf der Hauptversammlung der TNW getroffen, wo diese im Gegensatz zur PAU auf keinen nennenswerten Widerstand stieß.⁴⁴

Auf dem Ersten Kongress der polnischen Wissenschaften, der von 29. Juni bis 2. Juli 1951 stattfand, wurde die Resolution zur Gründung der Polnischen Akademie der Wissenschaften verabschiedet. Den 1.600 anwesenden Vertretern aus der Welt der Wissenschaft wurden der Entwurf für ein Gesetz sowie die Statuten für die zukünftige Akademie vorgestellt. Das 30-köpfige Organisationskomitee setzte sich aus Delegierten des Präsidiums des Exekutivkomitees des I. KNP, der TNW und der PAU sowie „herausra-

41 Vgl. ebd., S. 62f.

42 Vgl. Hübner, *Polityka naukowa*, Bd. 2, S. 740–742.

43 Vgl. Hübner, *Siła przeciw rozumowi*, S. 174f.

44 Vgl. Hübner, *Polityka naukowa*, Bd. 2, S. 738–740.

genden Vetretern aus den verschiedenen Wissenschaftszweigen“⁴⁵ zusammen. Jan Dembowski wurde zum Vorsitzenden des Komitees gewählt.

Das Gesetz zur Gründung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, erlassen am 30. Oktober 1951, trat mit 9. November in Kraft. Das darin enthaltene Konzept zur Organisation der Akademie kombinierte die Merkmale einer autonomen Vereinigung von Wissenschaftlern und einer Abteilung zur Verwaltung wissenschaftlicher Forschung.⁴⁶ Die PAN war „zur hervorragendsten wissenschaftlichen Institution der Republik Polen“ ausersehen und sollte mit den staatlichen Stellen bei der „Organisation und Koordination wissenschaftlicher Forschung, die an allen polnischen Forschungseinrichtungen durchgeführt wird“⁴⁷, kooperieren. Die Oberaufsicht über die Aktivitäten der PAN oblag dem Präsidium der Staatsführung.

Die Körperschaft der Akademie umfasste alle Mitglieder, die als Ehren-, Voll-, korrespondierende oder Titularmitglieder gemeinsam die PAN-Generalversammlung bildeten und von dieser auf Vorschlag des Präsidiums auch ernannt wurden. Die Kategorie der Titularmitglieder war für hervorragende Wissenschaftler gedacht, die aus ideologischen Gründen keinen Einfluss auf die Arbeit der Akademie nehmen sollten – sie hatten daher nicht das Recht, in den Führungsgremien oder an der Generalversammlung mitzuwirken.⁴⁸

Die Verwaltungsabteilung bestand aus dem wissenschaftlichen Sekretär und seinen Stellvertretern sowie den wissenschaftlichen Sekretären der vier Klassen, nämlich Klasse Eins: Sozialwissenschaften (Philosophie, Geschichte, Philologie, Literatur, Kunst, Ökonomie und Recht); Klasse Zwei: biologische Wissenschaften

45 Ebd., S. 749.

46 Vgl. Edward Hałóń (Hg.), *Polska Akademia Nauk 1952–2002. Kalendarium* [Die Polnische Akademie der Wissenschaften 1952–2002. Ein Kalendarium], Warszawa 2002, S. 7.

47 Gesetz vom 30.10.1951 zur Polnischen Akademie der Wissenschaften, Dz. U. RP [Gesetzbuch der Republik Polen] 1951, Nr. 57, Stück 391.

48 Vgl. ebd.

(Biologie, Land- und Forstwirtschaft, Medizin und Veterinärmedizin); Klasse Drei: mathematisch-physikalische, chemische und geologisch-geografische Wissenschaften (Mathematik, Astronomie, Physik, Chemie und Erdwissenschaften) sowie Klasse Vier: Ingenieurwissenschaften.⁴⁹ Eine weitere eigene Klasse für Land- und Forstwirtschaft wurde 1957 geschaffen.

Die Aktivitäten der Akademie wurden vom Präsidium gelenkt, das von der PAN-Generalversammlung gewählt wurde und sich aus einem Vorsitzenden, einem Vize-Vorsitzenden, dem wissenschaftlichen Sekretär und dessen Stellvertretern, den wissenschaftlichen Sekretären der einzelnen Klassen sowie weiteren gewählten Mitgliedern zusammensetzte. Alle Mitglieder des Präsidiums mussten durch den Präsidenten der Republik Polen bestätigt werden.⁵⁰

Die Organisationskommission der PAN beendete ihre Arbeit am 7. April 1952 und zwei Tage später ernannte Präsident Bolesław Bierut die Mitglieder der Akademie und ihr Präsidium. Der neu nominierte Vorsitzende der PAN war Jan Dembowski, als seine Stellvertreter wurden Kazimierz Nitsch (PAU), Wacław Sierpiński (TNW) und Witold Wierzbicki (Zentrale technische Organisation, TNW) bestimmt. Im PAN-Präsidium waren auch hohe kommunistische Funktionsträger vertreten, die wissenschaftlich publiziert hatten, unter anderen Franciszek Fiedler, Zygmunt Modzelewski und Stefan Żółkiewski.⁵¹ Der wissenschaftliche Sekretär der PAN war zunächst Stanisław Mazur, ab Mai 1954 Stefan Żółkiewski bzw. ab Mai 1955 Henryk Jabłoński, als Stellvertreter fungierten Józef Chałasiński, Stanisław Leszczycki, Paweł Szulkin, Stefan Żółkiewski (1953–1954) und Kazimierz Wyka (1954–1955). Unter den 148 gewählten PAN-Mitgliedern befanden sich 34 Voll-, 73 korrespondierende und 41 Titularmitglieder.⁵²

49 Vgl. ebd.

50 Vgl. ebd.

51 Vgl. Polska Akademia Nauk 1952–2002, S. 12.

52 Vgl. ebd.; eine Liste der PAN-Mitglieder ist abgedruckt in: Rolbiecki, Geneza, S. 148–150.

Grundlegende politische Entscheidungen hinsichtlich der Wissenschaften und ihrer zentralen Institution, der PAN, wurden von den Parteistellen getroffen. Die Parteiorganisation, die direkt dafür verantwortlich zeichnete, war die Abteilung für Wissenschaften im Zentralkomitee, der seit 1949 K. Petrusiewicz vorstand und dem Zofia Zemankowa (ab 1952) und S. Żółkiewski (ab Februar 1955) folgten. Im Sekretariat des Zentralkomitees waren Edward Ochab (März 1950 bis Dezember 1952, März 1954 bis Januar 1955), gefolgt von Jakub Berman (Dezember 1952 bis März 1954) und Jerzy Morawski (Januar 1955 bis August 1956) für die Wissenschaft zuständig.⁵³ Eine Wissenschaftskommission des Politbüros wurde im Februar 1952 als Teil des Zentralkomitees der PZPR etabliert, als „ein Hilfsorgan der Parteiführung hinsichtlich Entschlüssen und Entscheidungen für diesen Bereich des öffentlichen Lebens und die wissenschaftlichen Kader“.⁵⁴ Der Vorsitzende dieser Kommission war Franciszek Fiedler, ein Mitglied des PAN-Präsidiums und ein kommunistischer Aktivist der Vorkriegszeit.

Die Funktionsweise der PAN beruhte auf den Ergebnissen der Arbeit des Exekutivkomitees des I. KNP und folgerichtig war das Organisatorische Komitee der PAN von Wissenschaftlern dominiert, die im Gegensatz zu den wissenschaftlichen Gesellschaften das volle Vertrauen der PZPR genossen und damit der Parteiführung eine ungehinderte Gestaltung der PAN-Kaderpolitik ermöglichten. Dies geht aus einem kritischen Zeitschriftenartikel des Soziologen Józef Chałasiński hervor. Er schrieb im Jahr 1957, in der liberalen Tauwetterphase des sogenannten Polnischen Oktobers, der eine vorübergehende Zurücknahme der systematischen Kontrolle der Akademie durch die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei/Polska Zjednoczona Partia Robotnicza (PZPR) nach sich zog: „Das Präsidium der Akademie wurde unmittelbar zu einer

53 Vgl. Włodzimierz Janowski/Aleksander Kochański, Informator o strukturze i obsadzie personalnej centralnego aparatu PZPR 1948–1990 [Informationsbrochure über die Struktur sowie die personelle Besetzung des Zentralapparates der PZPR], hg. von Krzysztof Persak, Warszawa 2000, S. 120.

54 Ebd., S. 20.

fiktiven Angelegenheit [...]. Die eigentliche Leitung der Akademie hatten die Parteiführung und der Apparat des Zentralkomitees der PZPR inne, die ihre Repräsentation innerhalb der Akademie in Form des sogenannten wissenschaftlichen Sekretariats besaßen [...]“.⁵⁵ Der eigentliche Kopf der PAN war daher dieses informelle Gremium, das Sekretariat, obwohl bis zu einem gewissen Grad auch von inoffiziellen Einflussnahmen auszugehen ist, die von der Parteiführung auf einzelne PAN-Mitglieder ausgeübt wurden, „die in unmittelbarem persönlichen Kontakt mit den höchsten Parteitippen sowie dem Apparat des Zentralkomitees der PZPR standen“.⁵⁶

Die Arbeit an der PAN verlief in einer Atmosphäre der Angst und des ideologischen Drucks, verbunden mit dem Zwang, die herrschende Ideologie zu preisen. Andererseits bedeuteten die Gründung der PAN sowie die Ernennung ihrer Mitglieder und Angestellten nach Kriterien, die in hohem Maße an wissenschaftlichen Meriten ausgerichtet waren, eine Einschränkung der Willkür von Kaderentscheidungen. Dadurch wurde die mit der Anfangsphase der PAN geschaffene Konstellation zementiert und paradoxerweise die Reihen der älteren, nichtkommunistischen Professoren verstärkt. Die Besetzung der Positionen durch die PZPR bevorzugte jedoch die Beförderung von Wissenschaftlern, die in enger Verbindung zur Partei standen oder zumindest als loyal galten, sowie die beschleunigte Ausbildung junger Kader, die Wissenschaftler mit nach Einschätzung der Partei unangemessenen ideologischen Positionen ablösen sollten. Die Angehörigen der älteren und mittleren Generation wurden einer ideologischen Schulung unterworfen, die sie zu einer ausdrücklichen und aktiven Befürwortung der stalinistischen Positionen der marxistischen Ideologie verpflichtete.

Der durch die Autoritäten ausgeübte politische Druck traf nicht nur die Humanwissenschaften (vor allem Philosophie, Lite-

55 Józef Chałasiński, *Drogi i bezdroża socjalizmu w nauce polskiej (1949–1954)* [Wege und Irrwege des Sozialismus in der polnischen Wissenschaft] in: *Kultura i Społeczeństwo* 1 (1957) 1, S. 9.

56 Ebd., S. 11.

raturwissenschaft und Geschichte), sondern auch andere Wissenschaftszweige: Ökonomie, Recht und insbesondere Biologie in Verbindung mit der offiziellen Förderung der von Trofim Lyssenko postulierten Theorien.⁵⁷ Als Propagandisten des Lyssenkoismus traten der PAN-Vorsitzende Dembowski ebenso wie Teodor Marchlewski, ein Mitglied des PAN-Präsidiums, Kazimierz Petrusewicz, der Sekretär der zweiten Klasse, und dessen Stellvertreter, Włodzimierz Michajłow, in Erscheinung.⁵⁸

Die PAN übernahm wissenschaftliche Einrichtungen, die unter Kontrolle des Ministeriums für höhere Bildung standen: das Institut für literaturwissenschaftliche Studien, das Nencki-Institut für experimentelle Biologie, das staatliche Institut für Mathematik sowie das Institut für Dendrologie und Pomologie in Kórnik.⁵⁹ Auf der Basis der bestehenden Einrichtungen entstanden neue wissenschaftliche Institutionen, u. a. Hochschulen.⁶⁰ Mit Ende des Jahres 1952 wurden die Einrichtungen der PAU und der TNW formell übernommen: Einige wurden in bestehende Institutionen eingegliedert, während andere den Status von Hilfseinrichtungen der PAN erhielten.⁶¹ Die PAN-Bibliothek sowie die Forschungsaußenstellen in Rom und Paris wurden zur selben Zeit angeschlossen.⁶² In den folgenden Jahren kam es zu einer weiteren Ausweitung der PAN durch Neugründungen: 1952 das Institut für Geschichte, 1953 die Abteilung für Studien der Rechtswissenschaften (ab 1956 als Institut), das Institut für die Geschichte der mate-

57 Vgl. Ryszard Herczyński, *Spętana nauka. Opozycja intelektualna w Polsce 1945–1970* [Die gefesselte Wissenschaft. Die intellektuelle Opposition in Polen 1945–1970], Warszawa 2008, S. 135–138.

58 Vgl. Piotr Köhler, *Łysenkizm w Polsce na tle ówczesnej sytuacji politycznej* [Der Lyssenkoismus in Polen vor dem Hintergrund der damaligen politischen Situation], in: ders. (Hg.), *Studia nad łysenkizmem w polskiej biologii* [Studien über den Lyssenkoismus in der polnischen Biologie], Kraków 2013, S. 29f., S. 32–46.

59 Vgl. Polska Akademia Nauk 1952–2002, S. 14.

60 Hier liegen die Anfänge u. a. des Instituts für Zoologie, des Instituts für Physik, des Instituts für Technologische Grundlagenforschung und des Instituts für Geographie. Vgl. Polska Akademia Nauk 1952–2002, S. 16–19.

61 Vgl. ebd., S. 20f.

62 Vgl. ebd., S. 21.

riellen Kultur, das Seminar für die Geschichte der Erziehung und die Abteilung für Wissenschaftsgeschichte. Die Anzahl der unabhängigen Institutionen sowie der Hilfseinrichtungen stieg rasant von acht im Jahr 1952 über 25 im Jahr 1953 auf 49 im Jahr 1956.⁶³ Das Netzwerk der PAN-Bibliotheken, das sich zwischen 1952 und 1954 ausbildete, war das Ergebnis der Übernahme und Neuorganisation bestehender wissenschaftlicher Bibliotheken: Die PAN-Bibliothek in Warschau wurde 1952 neu geschaffen, während die PAU-Bibliothek in Krakau übernommen wurde; die Ossoliński-Bibliothek wurde 1953 in Wrocław gegründet, die PAN-Bibliothek in Gdańsk geht auf das Jahr 1954 zurück, die Bibliothek in Kórnik wurde ebenso zu einem Bestandteil der PAN.⁶⁴ Dasselbe Schicksal traf die wissenschaftlichen Verlage in Warschau, Krakau, Poznań und Wrocław, die die Basis für die PAN-Verlagsaktivitäten bildeten. Die herausgegebenen Periodika umfassten die Vierteljahresschriften *Nauka Polska* [Polnische Wissenschaft] und *Sprawozdania z czynności i prac Akademii* [Berichte über die Aktivitäten und Arbeiten der Akademie] sowie das *Biuletyn PAN*, das in mehreren Fremdsprachen erschien.

Die PAN beinhaltete auch ein Ausbildungszentrum für Wissenschaftler. Im Jahr 1953 organisierte die Akademie ein Wissenschaftsanwärtersystem nach sowjetischem Vorbild. Die dreijährigen Lehrgänge für postgraduierte Studenten wurden mit dem Titel eines Kandidaten der Wissenschaften abgeschlossen (einem Dokortitel entsprechend). Es stellte sich aber sehr schnell heraus, dass dieses System die Erwartungen nicht erfüllte, da viele Personen ohne vorherige wissenschaftliche Erfahrung aufgenommen wurden.⁶⁵ Bis 1955 wurden insgesamt 208 Kandidaten der Wissenschaften an der PAN graduiert.⁶⁶

63 Vgl. ebd., S. 45.

64 Vgl. ebd., S. 23.

65 Vgl. Henryk Jabłoński, Osiągnięcia PAN w pierwszych trzech latach jej działalności [Die Errungenschaften der PAN während der ersten drei Jahre ihres Bestehens], in: *Nauka Polska* 4 (1956), S. 30f.

66 Vgl. ebd.

Die Akademie verfolgte wissenschaftliche Aktivitäten auch, indem sie Tagungen organisierte, in Übereinstimmung mit dem im Gesetz formulierten Gedanken: „[...] um die Richtung der Entwicklung der Wissenschaften vorzugeben“.⁶⁷ In ihrer Mehrzahl erwiesen sich die Tagungen als Instrument, um das Bild eines aktuellen Forschungstrends nach den Intentionen der Führung zu formen. Die Tatsache, dass sich interdisziplinäre Tagungen zunächst und vor allem auf die Humanwissenschaften und die Biologie beschränkten, ist besonders bemerkenswert.⁶⁸

Die Ausbildung von mächtigen bürokratischen Strukturen an der PAN schuf zahllose Probleme und Spannungen im Zusammenhang mit der Leitung der Akademie. Bereits gegen Ende 1952 erhielt die Führung der PZPR mehrere Memoranden von den Sekretären der zweiten, dritten und vierten Klasse, K. Petrusiewicz, Michał Śmiałowski und Witold Nowacki, die den Führungsstil des wissenschaftlichen Sekretariates und dessen Leiters, Stanisław Mazur, offen kritisierten.⁶⁹ Im Gegenzug wies die PZPR-Führung auf die mangelnde ideologische Einbindung der PAN-Gremien und die in dieser Hinsicht sogar bei Parteimitgliedern auffällige hartnäckige Verweigerungshaltung in der Generalversammlung hin.⁷⁰

Ab 1955 sind mit dem schrittweisen Verfall des stalinistischen Systems auch Wandlungsprozesse in der Funktionsweise der PAN zu erkennen. Diese Veränderungen wurden zunächst in einer allmählichen Zunahme im wissenschaftlichen Austausch mit dem Ausland, einschließlich des Westens, sichtbar. Zugleich gab es eine wachsende Flut an kritischen Meinungen zur Arbeitsweise der polnischen Wissenschaft und der Akademie. Diese Ansichten spiegeln sich etwa in der Rede von Henryk Jabłoński, dem wissen-

67 Gesetz vom 30.10.1951 zur Polnischen Akademie der Wissenschaften, Dz. U. RP [Gesetzbuch der Republik Polen] 1951, Nr. 57, Stück 391, Art. 5, Par. 3.

68 Die Sitzungen behandelten: Copernicus (1953), Die Renaissance (1953), Matejko (1953), Kołłątaj (1953), Die Aufklärung (1954), Maria Curie-Skłodowska (1954), Studien zur Kunst (1955), Mickiewicz (1956).

69 Beide Dokumente erschienen in: *Spętana Akademia*, Bd. 2, S. 80–90.

70 Vgl. Bericht der Wissenschaftsabteilung der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei über eine Sitzung der PAN-Generalversammlung vom 5.7.1952, in: ebd., S. 70–76; vgl. den Anhang zu diesem Bericht in: ebd., S. 77–79.

schaftlichen Sekretär der Akademie, auf der fünften Sitzung der Generalversammlung am 21. Oktober 1955 ebenso wider wie in einem graduellen Kurswechsel der Akademie gegenüber den wissenschaftlichen Gesellschaften.⁷¹ Diese Transformation beschleunigte sich im darauf folgenden Jahr im Gefolge des 20. Kongresses der KPdSU (Februar 1956) und des allgemeinen Bekanntwerdens des dort verlesenen Geheimpapiers von Nikita S. Chruščev, dem Generalsekretär der KPdSU. Von Seiten der Basis nahm der Druck hinsichtlich einer Demokratisierung innerhalb der Akademie zu, so auch bei der sechsten Generalversammlung (11. bis 12. Juni 1956), die von spontaner Kritik an der Akademie, ihren Strukturen sowie der polnischen Wissenschaft im Allgemeinen beherrscht wurde.⁷² Der wissenschaftliche Sekretär der PAN, Henryk Jabłoński, kündigte daraufhin einen Kurswechsel der politischen Führung in Hinblick auf die Akademie und die wissenschaftlichen Gesellschaften an, indem er sich für mehr Einfluss seiner Institution auf die staatliche Wissenschaftspolitik aussprach, verbunden mit der Forderung nach Aufteilung der Forschungsbudgets, Dezentralisierung der Akademie und Aufwertung der Rolle der regionalen wissenschaftlichen Gesellschaften.⁷³

Der Kurswechsel des Polnischen Oktober 1956 war entscheidend für den Systemwechsel in der Funktionsweise der Akademie in Polen. Die Rückübertragung ihrer Funktion als wissenschaftliche Zentren an die Hochschulen, die vorübergehende Auflösung des Machtapparates und eine teilweise Demokratisierung der Beziehungen innerhalb des Staates ermöglichten eine begrenzte Transformation der Verhältnisse auch innerhalb der Akademie und drückten den politischen, insbesondere den ideologischen Rahmenbedingungen für das Gedeihen der Wissenschaften ihren Stempel auf.

71 Vgl. Jabłoński, *Osiągnięcia PAN*, S. 23–25.

72 Die Debatten der Generalversammlung sind abgedruckt in: *Sprawozdania z Czynności i Prac PAN* 3 (1956).

73 Vgl. Halina Jarnuszkiewicz, *Czy początek nowego okresu w pracach PAN? [Der Beginn einer neuen Epoche der Aktivitäten der PAN?]*, in: *Nauka Polska* 4 (1956), S. 149–151.

Am 5. November 1956 erließ das Präsidium der PAN eine Resolution, die den Auftakt zur Arbeit an einer Veränderung der Strukturen der Akademie und eine baldige Einberufung der Generalversammlung, in welcher die Grundlinien für die Reform beschlossen werden sollten, verkündete.⁷⁴ Eine vom PAN-Präsidium eingesetzte Programm-Kommission unter der Leitung von Leopold Infeld entwickelte einen Plan für die Umgestaltung. Die Absichten der Autoren lassen sich aus dem Titel des Papiers ablesen: „Polska Akademia Nauk – autonomiczna organizacja uczonych“ [Die Polnische Akademie der Wissenschaften – eine autonome Vereinigung von Wissenschaftlern].⁷⁵ Die Generalversammlung, die über den Entwurf vom 11./12. Jänner beriet, stimmte für ein neues Regelwerk bezüglich der Wahl neuer Akademiemitglieder und wählte als Vorsitzenden Tadeusz Kotarbiński, einen Philosophen, der zuvor aller Führungsfunktionen enthoben und wegen unpassender ideologischer Haltungen angefeindet worden war.⁷⁶ Die Reorganisation galt auch dem Verwaltungsapparat der PAN – die Neuerungen betrafen das Büro des Präsidiums, das Büro der Kommission, das wirtschaftliche Verwaltungsbüro, das Büro für Finanzen und die Sekretäre der einzelnen Abteilungen.⁷⁷

Einige der Ergebnisse des Polnischen Oktober waren die zeitweilige Begrenzung des Einflusses der PZPR sowie Änderungen in der Kaderpolitik.⁷⁸ Der in Ungnade gefallene Vorsitzende Jan Dembowski trat zurück, ebenso weitere Gelehrte, die eng mit dem stalinistischen Modell der Akademieführung assoziiert wurden. Einige PAN-Mitglieder und -Mitarbeiter, die in den frühen 1950er-

74 Uchwała Prezydium Polskiej Akademii Nauk z dnia 5 listopada 1956 r. [Beschluss des Präsidiums der Polnischen Akademie der Wissenschaften vom 5. November 1956], in: *Nauka Polska* 4 (1956), S. 3f.

75 In englischer Sprache: Polish Academy of Sciences – an autonomous organization of scholars, in: *Nauka Polska* 1 (1957), S. 3–37, S. 46.

76 Vgl. Tadeusz Cieślak, *Nowy okres w pracach PAN*, in: *Nauka Polska* 1 (1957), S. 111–123.

77 Vgl. *Polska Akademia Nauk 1952–2002*, S. 49.

78 Im Jahr 1952 wurden Konferenzen im Ausland von 33 Personen besucht, 1953 von 60, 1954 von 168, 1955 bereits von 391 und 1956 von 728 Personen. Vgl. ebd., S. 47.

Jahren in der Umsetzung der Politik der PZPR engagiert gewesen waren, setzten sich nun kritisch mit der Vergangenheit auseinander, einschließlich ihrer eigenen Rolle, und beugten sich nun weniger stark dem politischen Druck der Partei als zuvor. Andererseits muss betont werden, dass die während des Stalinismus an der PAN geschaffene personelle Konfiguration in einem erheblichen Ausmaß intakt blieb.

Die Post-Oktober-Veränderungen bedeuteten auch eine Ausweitung von Kooperationen mit dem Ausland, vornehmlich mit dem Westen. Das System der Kontrolle, welche die Partei über die Akademie ausübte, wurde reorganisiert. Die Wissenschaftsabteilung am Zentralkomitee wurde aufgelöst und zu Beginn des Jahres 1957 durch eine Kommission für Bildung, Wissenschaft und Kultur ersetzt – noch im selben Jahr in Kommission für Bildung und Wissenschaft umbenannt –, der ein Vollzeit-Sekretär und eine Gruppe von Angestellten des Zentralkomitee-Apparates zur Verfügung standen.⁷⁹

Die Oktober-Ereignisse schwächten den Einfluss der Partei auf die Akademie. Das System der Kontrolle über die Wissenschaften, das in den 1950er-Jahren geschaffen worden war, wurde bis zu einem gewissen Grad wieder abgebaut. Die nichtkommunistischen Professoren gewannen wieder an Einfluss an der Akademie, die zuvor von Parteibürokraten und Wissenschaftlern dominiert wurde, die dem Machtapparat genehm waren. Die wachsende Bedeutung der wissenschaftlichen Milieus wurde durch die Bestimmungen eines im Parlament beschlossenen Gesetzes über die PAN gefördert. Gemäß diesem sollte die Wahl des Akademie-Vorstandes für die zweite und für weitere Amtsperioden in den Händen der PAN-Generalversammlung liegen. Durch den Beschluss der Generalversammlung vom 11./12. Januar 1957, die Kategorie der Titular-Mitglieder umzugestalten, wurde die Kräftekonfiguration beträchtlich verändert und der Einfluss der PZPR auf die Führung der Akademie weitgehend blockiert, insbesondere was die Kader betraf. Die Zugeständnisse an das Krakauer

79 Vgl. Janowski, Kochański, Informator o strukturze, S. 28, S. 97, S. 107.

wissenschaftliche Milieu (das zur selben Zeit eine – von den Behörden bald unterdrückte – Initiative gestartet hatte, die PAU als regionale wissenschaftliche Einrichtung wiederzubeleben) umfassten die Gründung einer Zweigstelle der PAN.

Die schrittweise Verhärtung in der Innenpolitik unter der Regierung von Władysław Gomułka, die 1957 einsetzte, und die anschließende Ideologisierung des öffentlichen Lebens zeigte Auswirkungen auf die Welt der Wissenschaft und die PAN. Ein neues Gesetz zur Akademie, das am 17. Februar 1960 verabschiedet wurde, sollte deren Funktionieren im Sinne der neuen politischen Situation gewährleisten. Es betonte die Rolle der Akademie „als der obersten wissenschaftlichen Institution in der Volksrepublik Polen“.⁸⁰ Des Weiteren wurde die Organisationsstruktur verändert, indem eine Trennung zwischen gewähltem Präsidium (einschließlich Vorsitzendem und dessen Stellvertreter), einem von der Regierung ernannten wissenschaftlichen Sekretariat sowie den wissenschaftlichen Sekretariaten der einzelnen Abteilungen etabliert wurde. Die Mitglieder des PAN-Präsidiums mussten durch den Vorsitzenden des Ministerrates bestätigt werden, der wissenschaftliche Sekretär wurde vom Staatsrat auf der Grundlage eines Vorschlages des Premierministers ernannt, während seine Stellvertreter sowie die Sekretäre der einzelnen Abteilungen vom Premierminister auf Vorschlag des wissenschaftlichen Sekretärs bestellt wurden.⁸¹ Eine der Folgen der Umsetzung des neuen Gesetzes war die Neuorganisation der administrativen Strukturen der Akademie.⁸² Durch diese Veränderungen sollte die Rolle des Verwaltungsapparates gegenüber der Gelehrtenegesellschaft gestärkt werden.

Die schrittweise Verengung der Innenpolitik durch die PZPR fiel zeitlich zusammen mit der 1962 erfolgten Enthüllung der Existenz einer Fraktion innerhalb der Partei, die nationalistische Slogans verkündete und sich um den einflussreichen Vizeminister

80 Gesetz vom 17.2.1960 zur Polnischen Akademie der Wissenschaften Dz. U. [Gesetzbuch der Volksrepublik Polen] 1960, Nr. 10, Stück 64.

81 Vgl. ebd.

82 Vgl. Polska Akademia Nauk 1952–2002, S. 57.

des Inneren, Mieczysław Moczar, scharte. Ihre Aktivitäten trafen auf den Widerstand führender Parteifunktionäre, unter ihnen etliche Wissenschaftler. Die wissenschaftlichen Milieus protestierten auch gegen den zunehmenden Druck durch die Zensur und den Sicherheitsapparat. Diese beiden Phänomene und die zunehmend erkennbare Untauglichkeit der PAN-Strukturen in Hinblick auf die nach Vorstellung des Staates notwendige zentralistische Organisation von Wissenschaft gaben den Anstoß zu einer neuerlichen Reorganisation der Akademie, mit ausgelöst durch die Studentenproteste des Jahres 1968. Auf das brutale Eingreifen der Miliz an der Warschauer Universität am 8. März reagierte die PAN-Führungsrige, einschließlich des Vorsitzenden Janusz Groszkowski, mit Protest.⁸³ Das Ergebnis dieser Haltung war eine massive Umschichtung der Akademieführung und ihrer Organisationseinheiten und – daraus folgend – ihrer gesamten Strukturen. Entschlossene Bemühungen, die administrativen Teile der Akademie weiter zu stärken, wurden bereits im April und Mai in die Wege geleitet.⁸⁴ Die organisatorischen Reformen der Akademie wurden durch einen Zusatz zum Gesetz über die PAN gekrönt, der am 12. Februar 1970 vom Sejm der Volksrepublik Polen verabschiedet wurde.⁸⁵ Der Parlamentsbeschluss sanktionierte im Nachhinein den bereits vollzogenen Prozess der Übergabe der administrativen Agenden an den wissenschaftlichen Sekretär der PAN sowie die Beschneidung der Rolle des Präsidiums, der Abteilungen und der Komitees hinsichtlich der Planung und Bewertung von grundlegenden Fragen zur Entwicklung Polens beziehungsweise der polnischen Wissenschaften.⁸⁶ Der neu geschaffene Rat setzte seine Reorganisation um, indem die Anzahl wissenschaftlicher Einrichtungen bedeutend verkleinert wurde.

Als Folge der Machtergreifung von Edward Gierek im Dezember 1970 kam es zu einer Kursänderung der politischen Führung der Volksrepublik Polen gegenüber der PAN. Während der An-

83 Vgl. ebd., S. 78.

84 Vgl. ebd. S. 78f.; vgl. *Spętana Akademia*, Bd. 2, S. 311.

85 Dz. U. 1970, Nr. 3, Stück 12.

86 Vgl. *Polska Akademia Nauk 1952–2002*, S. 85.

fangsphase wurden die finanziellen Ausgaben für wissenschaftliche Forschung erhöht und die Kooperationen mit dem Ausland ausgeweitet. Eine gewisse Liberalisierung betraf auch die Personalpolitik. Auf der anderen Seite wurden das Ausmaß und der hohe Grad politischer Kontrolle über die PAN beibehalten. In den frühen 1970er-Jahren war die Akademieführung einem weiteren Transformationsprozess unterworfen. Groszkowski, der große Unterstützung genoss und kein Parteianhänger war, wurde von Włodzimierz Trzebiatowski abgelöst, dem ersten Parteimitglied in der Funktion des Vorsitzenden seit den Anfängen der PAN. Als wissenschaftlicher Sekretär wurde Jan Kaczmarek bestellt, ebenfalls ein Parteimitglied der PZPR, der gleichzeitig den Posten des Ministers für Wissenschaft, höhere Bildung und Technik innehatte.

Das Erwachen der demokratischen Opposition Mitte der 1970er-Jahre erfasste auch die Angestellten der PAN. Dem Komitee zur Verteidigung der Arbeiter/Komitet Obrony Robotników (KOR), das im September 1976 ins Leben gerufen wurde, gehörten folgende Akademie-Vollmitglieder an: Jan Kielanowski, Edward Lipiński sowie Jan Józef Lipski vom Institut für Literaturwissenschaften an der PAN. Eine weitere oppositionelle Initiative, die in einem noch höheren Grad wissenschaftliche Milieus erfasste, war die seit 22. Januar 1978 aktive Gesellschaft für wissenschaftliche Kurse/Towarzystwa Kursów Naukowych.⁸⁷

Die Streiks an der Ostseeküste und die Entstehung der Solidarnosc-Bewegung trugen schließlich zu einer grundlegenden Veränderung der Situation an der PAN bei. Auf Druck der Mitarbeiter kam es zu einer teilweisen Demokratisierung der Einrichtung. Am 12. Dezember 1980 durchgeführte Wahlen auf der Basis

87 Vgl. Łukasz Kamiński/Grzegorz Waligóra (Hg.), Kryptonim „Pegaz”. Służba Bezpieczeństwa wobec Towarzystwa Kursów Naukowych 1978–1980 [Deckname „Pegasus”. Der Sicherheitsdienst angesichts der Gesellschaft wissenschaftlicher Kurse], Warszawa 2008, S. 34; Ryszard Terlecki, Uniwersytet Latający i Towarzystwo Kursów Naukowych 1977–1981 [Die fliegende Universität und die Gesellschaft wissenschaftlicher Kurse 1977–1981], Kraków/Rzeszów 2000, S. 250–275.

eines völlig neuen demokratischen Regelwerks vergaben den Posten des Akademievorsitzenden an Aleksander Gieysztor, einen herausragenden Mediävisten. Die neue Führung der Akademie machte sich daran, ein neues Gesetz die PAN betreffend auszuarbeiten. Die grundlegendsten Transformationen in der Akademie und der polnischen Wissenschaft jener Periode, abgesehen von der Einführung demokratischer Prinzipien bei der Wahl der Leitung und des wissenschaftlichen Rates, betrafen die Aufhebung der Beschränkung von Auslandsreisen und die Wiederaufnahme der Forschungsförderung nach deren politisch bedingter Unterbrechung. Die Erklärung des Kriegsrechts am 13. Dezember 1981 stoppte die Reform der PAN und machte deren Änderungen zum Teil wieder rückgängig.

Als erste Maßnahme nach Aufhebung des Kriegsrechts nahmen die Behörden eine Begutachtung der Akademieführung und des Beamtenapparates vor.⁸⁸ Unter diesen schwierigen Umständen wurde die Arbeit an einem neuen Parlamentsgesetz in Bezug auf die Akademie aufgrund des Widerstandes einer beträchtlichen Fraktion des wissenschaftlichen Milieus, darunter auch Mitglieder der PZPR, im Jahr 1983 eingestellt.⁸⁹ Unter dem Druck der politischen Führung war eine Wiederwahl von Gieysztor zum Akademie-Vorsitzenden ausgeschlossen. Der an seiner Stelle eingesetzte Jan Karol Kostrzewski war der politischen Führung gegenüber fast vollkommen gefügig.⁹⁰ Die Stabilisierung der politischen Kontrolle über die Akademie wurde in den Wahlen für die Amtsperiode 1987 bis 1989 weiterhin bestätigt. Als Folge dieser Situation gab es in den 1980er-Jahren weitere personelle Änderungen innerhalb der Akademie sowie damit verbunden Ausschlüsse von Mitgliedern der Opposition: Im Jahr 1985 wurde Tomasz Burek aus

88 Vgl. Tadeusz Paweł Rutkowski, *Władze PRL wobec Polskiej Akademii Nauk w latach 1982–1984* [Die Behörden der Volksrepublik Polen angesichts der Polnischen Akademie der Wissenschaften in der Zeit von 1982–1984], in: Piotr Franaszek (Hg.), *Naukowcy władzy, władza naukowcom. Studia* [Wissenschaftler und Macht, Macht und Wissenschaftler. Studien], Warszawa 2010, S. 272f.

89 Vgl. ebd., S. 288.

90 Vgl. ebd., S. 288f.

dem Institut für Literaturwissenschaften entlassen, ebenso wie Bronisław Geremek vom Institut für Geschichte, was nicht nur in Polen selbst, sondern auch im Westen für heftige Proteste sorgte.⁹¹

Die folgende schrittweise Liberalisierung in der Politik der Volksrepublik Polen im Zusammenhang mit der Perestroika in der UdSSR begünstigte schließlich wieder oppositionelle Haltungen in der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Trotzdem konnten grundlegende Veränderungen und die Demokratisierung der Akademie erst in den Jahren nach 1989 erreicht werden.

Übersetzung aus dem Englischen
von Josef Schiffer

91 Vgl. Patryk Pleskot, *Intelektualni sąsiedzi. Kontakty historyków polskich ze środowiskiem „Annales” 1945–1989* [Intellektuelle Nachbarn. Kontakte polnischer Historiker mit dem Umfeld der „Annales“ von 1945 bis 1989], Warszawa 2010, S. 195.

